

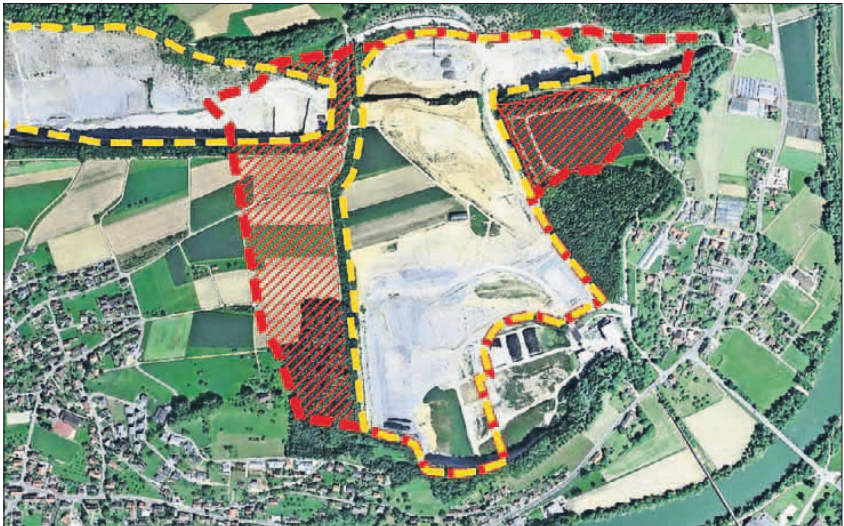
Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

Überraschende Kehrtwende

Kein Steinbruch in Bözberg und Thalheim – und keine Probebohrungen



Gelb die heutigen Steinbrüche, rot die geplante Erweiterung.

Die letzte Woche kommunizierte Kehrtwende lässt über zehn Jahre Planung Makulatur werden. Die Jura Cement Wildegg fokussiert sich nur noch auf die zwei potenziellen Abbaugebiete «Bäumer» (Auenstein, Oberflachs und Veltheim) und «Grund» (Schinznach-Dorf). Ausserdem wird auf Probebohrungen verzichtet – dies nachdem das Bundesgericht den entsprechenden Verfahren des Kantons eine Klatsche erteilt hatte.

Gemäss den neuen Plänen in Sachen Rohstoffsicherung möchte die Jura Cement zunächst alle abbaubaren Kalk- und Mergelvorkommen am bestehenden und massvoll zu erweiternden Standort ausschöpfen. Mit der geplanten Erweiterung kann der bestehende Steinbruch Jakobsberg-Egg noch 20 bis 30 Jahre betrieben werden. Dazu muss der Perimeter an den Rändern erweitert und die Abbausohle vertieft werden. Für dieses Vorhaben ist als erster Schritt eine Anpassung des Richtplans erforderlich, die in Absprache mit den Standortgemeinden demnächst initiiert werden soll.

Neue Erkenntnisse
Gemäss Beurteilung der Schweizerischen Geotechnischen Kommission ermöglichen es die vorliegenden neuen Karten und weitere geologische Erkenntnisse, genügend qualifizierte Aussagen bezüglich der vorhandenen Geologie zu machen, um einen Antrag zur Festsetzung eines neuen Abbaustandortes im Richtplan zu erarbeiten. Damit erübrigen sich die viel kritisierten, vom Kanton durchzuführen beabsichtigten Probebohrungen – und deshalb kann auch die Begleitgruppe Probebohrungen aufgelöst werden.

**Auf alle Sigma-Objektive
20% Rabatt!
Lebenslange Garantie!**

Foto Eckert
Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

Müde Augen?
Testen Sie bei
uns Ihr
Sehvermögen.

bloesser

Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

75743 BK

**Vorzugskonditionen
mit
Voegtlin-Meyer-Tankkarte**

**Bestellen Sie noch heute
eine Tankkarte bei uns!**

Mehr Informationen
finden Sie auf
www.voegtlin-meyer.ch
Tel. 056 460 05 05

Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs

Ihre Tankstelle in der Region

Windisch • Wildegg • Unterentfelden • Lupfig
Matzendorf • Volketswil • Schinznach-Dorf
Langnau a. Albis • Reinach AG • Kleindöttingen
Stetten • Wohlen • Birmenstorf AG • Fislisbach
Basel • Obermumpf • Sarmenstorf • Teufenthal

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Miele

Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9 5107 Schinznach-Dorf 056 463 64 10
Untere Grubenstr. 1 5070 Frick 062 865 73 00

24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis

Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Zwei Neue wollen Alternative bieten

Birr: Lebhaftes Podium im Vorfeld der Gemeinderatswahlen



Das Podium mit den bisherigen Gemeinderäten Alfred Hatt, Daniel Zimmermann, Markus Büttikofer, André Guillet, Tobias Kull, und den neuen Kandidaten René Grütter und Hans Rudolf Bleuel (von rechts).

(mw) - Die Ausgangslage für die am 22. September stattfindenden Gesamterneuerungswahlen für die Birrer Exekutive ist nicht ohne Brisanz, wie auch das von AZ-Redaktor Hans Fährlander geleitete Podium aufzeigte. Gemeindeammann Markus Büttikofer (FDP), Vizeammann André Guillet (parteilos) und die Gemeinderäte Alfred Hatt (parteilos), Tobias Kull (SVP) sowie Daniel Zimmermann (parteilos) möchten ihre Arbeit im Sinne der Kontinuität weiterführen. Die neuen Kandidaten Hans Rudolf Bleuel (SVP) und René Grütter (parteilos; er aspiriert auf den Posten des Gemeindeammanns) wollen für frischen Wind sorgen. Sie betonten, der amtierende Gemeinderat habe zwar nicht alles falsch gemacht, aber gewisse Korrekturen wären nötig. Als Angriff sehen sie ihr zum Teil doch recht kritisches Auftreten nicht, sondern vielmehr als Ermöglichung einer Auswahl. Das Podium drehte sich hauptsächlich um die Zusammenarbeit der Eigenämter Gemeinden und um die Schule. Aber auch die Finanzen kamen zur Sprache. Markus Büttikofer schilderte das in der Vergangenheit zum Teil nicht immer einfache Verhältnis zwischen den Nachbargemeinden. Dazu gehören unterschiedliche Auffassungen und eine manchmal eher harzige Kommunikation. Er hielt jedoch fest, dass der Birrer Gemeinderat offen sein und zu

einer Verbesserung der Situation beitragen möchte, was auch die jüngsten Gespräche mit Lupfig zeigten. Daniel Zimmermann räumte im Zusammenhang mit dem gescheiterten Zusammenschluss mit Birrhard ein, es sei leider zu Missverständnissen und gewissen Unzulänglichkeiten gekommen. Alfred Hatt betonte, Schwierigkeiten ergäben sich manchmal daraus, dass Birr zwar die meisten Einwohner habe, aber strukturbedingt zur Finanzschwäche neige. Bei regionalen Verträgen mit pro Kopf berechneten Beiträgen könne dies bedeuten, dass die eigene Gemeindekasse arg strapaziert werde. Tobias Kull verwies darauf, dass die Finanzen für Birr auch angesichts der gesetzlich gebundenen hohen Auslagen ein zentrales Thema seien. In diesem Zusammenhang bemühe man sich beispielsweise, mehr Industrie in der Gemeinde anzusiedeln. Vizeammann André Guillet erklärte, auf dem emotional geprägten Gebiet der Schule habe man versucht, mit den Nachbargemeinden einvernehmliche Lösungen zu finden. Die Kündigung des Regos-Vertrages durch Birr könnte nun möglicherweise in Sachen Gespräche etwas bewegen.

Die neuen Kandidaten
André Grütter warf dem Gemeinderat vor allem mangelnde Kommunikationsfähigkeit vor.

Fortsetzung Seite 6

FDP
Die Liberalen
Wir machen Brugg.

Daniel Moser
wieder als Stadtmann

Luege, lose, löse!

dani-moser.ch

ParaMediForm
Institut für Gesundheit, Wohlbefinden
ERFOLGREICH ABNEHMEN
Susanne Merz | 5200 Brugg
Tel. 056 441 83 41 | Fröhlichstrasse 51
www.paramediform.ch

SCHENKENBERGERHOF

**Jetzt wieder täglich
ab 11.30 Uhr
durchgehend bis 23.30 Uhr:**

Metzgete

Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

**Zimmer
streichen**
ab Fr. 250.–

25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

**HANS
MEYER AG**

- Transporte
- Aushub / Rückbau
- Kies- und Recyclingmaterial
- Mulden- und Containerservice
- Kehrichtabfuhr

Lättenstr. 3 5242 Birr
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

**KOSAG
Transport AG**

- Muldenservice
- Verkauf von Kompost und Holzschnitzel
- Häckseldienst
- Entsorgung aller Art
- Archiv- und Hausräumung

Wildschachenstrasse. 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

PAUL SCHERRER INSTITUT

PSI

www.psi.ch

Paul Scherrer Institut
5232 Villigen PSI, Schweiz

Tag der Jugend

Physik zum Anfassen an 24 Stationen
Wissenschaftsshow • Kindervorlesungen • 3-D-Filme

Sonntag, 22. September 2013, 10 – 17 Uhr

«Nah-Dran»-Show
mit den Physikanten

Leo Geissmann.

Bringt Scharfsinn und Erfahrung ein.

Als Brugger Stadtrat. Am 22. September.

CVP

Herbstmarkt im Altersheim Schinznach-Dorf

Der traditionelle Herbstmarkt des Alters- und Pflegeheims Schinznach-Dorf findet am 28. September von 14 Uhr bis 18 Uhr statt. Wiederum werden viele, die ein besonderes Talent haben, malen, stricken, schnitzen, fotografieren, kneten, formen oder basteln, ihre Produkte präsentieren. an den Mann, beziehungsweise an die Frau zu bringen. Und nach dem Markt wird fröhlich getanzt!

Immobilien in seriösen Händen



Thomas Treyer

TREYER IMMO / RE/MAX Brugg
Bahnhofplatz 1, 5200 Brugg
056 250 48 44
thomas.treyer@remax-brugg.ch



Hausen: fehlende FiKo-Kandidatin gefunden

(hpw) - Für die Erneuerungswahl der Finanzkommission (FiKo) Hausen vom 22. September wurden während der Anmeldefrist nur vier Kandidaten angemeldet, die in stiller Wahl gewählt werden konnten. Für den vakanten fünften Sitz, der eine Nachwahl an der Urne erfordert, konnte inzwischen noch eine bestens ausgewiesene Kandidatin gefunden werden: Barbara Franz, Lic. rer. publ. (Staatswissenschaftlerin) HSG. Barbara Franz ist 47-jährig, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Die Familie wohnt seit 2000 in Hausen, unterbrochen durch einen berufsbedingten Auslandsaufenthalt von 2004 bis 2006 in Singapur.

Gebenstorf: MZH Brühl ist Jahrhundertwerk für Jugend und Vereine»

Seit bereits einem Monat dürfen die Gebenstorfer Schüler und Vereine die Vorzüge der neuen Mehrzweckhalle Brühl genießen. Mit einem zweitägigen Fest für alle wird die gut 13 Mio. Fr. teure MZH Brühl am Samstag und Sonntag, 14. und 15. September eingeweiht. Am Samstag um 10.30 Uhr findet der offizielle Teil mit den Reden (Regierungsrat Alex Hürzeler wird sprechen) samt einem Apéro für alle statt. Ab 13.30 Uhr gibts viel Action, Bewegung und Spass. Auch Darbietungen einheimischer Vereine fehlen nicht. Am Abend erklingen ab 18 Uhr karibische Klänge. Um 21.30 Uhr tritt «AZTon» auf. Ob vor der Bühne oder an der Bar, Gebenstorf feiert gäbig zusammen. Am Sonntag findet der Ökumenische Gottesdienst um 10 Uhr in der MZH mit einheimischen Blas- und Gesangsklängen statt. Beim anschliessenden Apéro klingt das Fest aus. Regional wird post festum in einer Baureportage auf das Jahrhundertwerk MZH Brühl ausführlich eingehen.

«Jetzt hat Lupfig ein Eingangs-Portal»

Einweihungsakt: Verkehrs-Kreisel «Industrie West» fertig gestellt

(msp) – Der neue Verkehrs-Kreisel mit der Ährenlandschaft – er wurde am Freitagabend im Beisein des Künstlers Martin Hufschmid eingeweiht - ist nicht nur tagsüber eine Augenweide. Dezent beleuchtet werden nachts die gigantischen Ähren erst recht in Szene gesetzt (Bild rechts). Zum ersten Mal flammte die Beleuchtung auf – und der Anblick versetzte die zahlreich erschienenen Lupfiger Einwohnerinnen und Einwohner regelrecht ins Staunen.

«Zwecks Erschliessung des Industriequartiers «West» wurde dieser Kreisel Nummer 1 geplant und gebaut», so Ammann Richard Plüss bei der Einweihung. Kreisel Nummer 2 sei der Mini-Kreisel an der Büchi-Kreuzung (bereits fertig gebaut) und in Vorbereitung befinde sich Kreisel Nummer 3 am Knoten Industriestrasse. Dass der nun eingeweihte Kreisel einen Schmuck erhalten sollte, sei von Anfang an ein Grundsatzentscheid gewesen. «Damit hat Lupfig jetzt ein markantes Eingangs-Portal erhalten». Die Ortsbürgergemeinde erklärte sich bereit, die Finanzierung des Schmuckes von rund 50'000 Franken zu übernehmen.

Dauerhafter Beton-Beleg

Der Kreisel, ein sogenannter Verursacher-Kreisel, wurde gebaut, um den Verkehr vom und zum Industriequartier flüssig zu halten. Da viele schwere Lastwagen zirkulieren (zum Beispiel Amag) wurde entschieden, den Kreiselbelag in dauerhaftem Beton auszuführen. Im Untergrund sind sämtliche



Metallkünstler Martin Hufschmid über den Werdegang seiner Ährenlandschaft.

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46

Isidor Geissberger

Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

Offiz. Servicestelle Lächli-Marken-Heizkessel.

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

JOST Elektroanlagen
Telematik
Automation

Service Jost Brugg AG
Projektleitung Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch

JOST verbindet...

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

Ford

www.baechli-auto.ch

5301 Siggental-Station 056 297 10 20

Zimmer streichen
ab Fr. 250.-
25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

SVP
Die Partei des Mittelstandes

Heidi Ammon
Kandidatin
Gemeindeammann

Musik aus
Venedig und Dresden

Cappella dei Grilli
Chor u. Orchester
www.cappella-dei-grilli.ch

Carmela Konrad Sopran
Mirjam Blessing Alt
Walter Siegel Tenor
Rudolf Remund Bass
Leitung: Enrico Fischer

Johann Adolf Hasse
Te Deum in G, Messe in d
(zur Einweihung der Hofkirche Dresden)

Antonio Vivaldi
Dixit Dominus

Ref. Kirche Mutschellen
Freitag 13. Sept. 20 Uhr

Bettagskonzert
Stadtkirche Brugg
Sonntag 15. Sept. 17 Uhr

Wirtschaft zum Hirzen
Lisbeth und Dieter Keist
5107 Schinznach-Dorf
056 443 12 31

Wildgerichte aus dem Schenkenbergertal

erleben und geniessen
hirzen.ch

Pause : Donnerstag und Freitag

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Herbst / Winter-Modeschau
Samstag, 21. September
11 und 15 Uhr
Unbedingt anmelden!

STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

Stellen

ALTERS- UND PFLEGEHEIM SCHENKENBERGERTAL

Das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal wurde 1985 eröffnet. Im Sommer 2010, zum 25jährigen Jubiläum wurde die neue Abteilung «Geschütztes Wohnen» für Menschen mit Demenz eröffnet. Gesamthaft pflegt, betreut und begleitet das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal 60 Bewohnerinnen und Bewohner.

Für unseren Bereich Hotellerie suchen wir per 1. Dezember 2013 eine

Fachfrau Hauswirtschaft 100%

Als Fachperson arbeiten Sie in allen Bereichen der Hotellerie. Sie haben Freude an Arbeiten in der Reinigung und Wäscherei sowie in der Küche und im Service. Sie übernehmen gerne Verantwortung und helfen mit bei der Betreuung der Auszubildenden Fachfrau Hauswirtschaft. Sie sind belastbar, verantwortungsbewusst, selbstständig und haben eine guten Sinn für Ordnung und Abläufe. Zudem verfügen Sie über ein hohes Dienstleistungsbewusstsein und gute Umgangsformen. Effizientes Arbeiten sind Sie sich gewohnt und reagieren auch in hektischen Situationen gelassen. Sie besitzen einige Jahre praktische Erfahrung im Hauswirtschaftsbereich und bringen idealerweise Kenntnisse aus dem Heim Umfeld oder der Hotellerie mit. Sie verfügen über gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse und verstehen Schweizerdeutsch problemlos. Wir bieten Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem modernen Umfeld sowie ein motiviertes Team. Ihre Kompetenzen können Sie mit unseren Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen an:

Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal
Gabriela Stöbel, Leitung Hotellerie
Kellermattweg 7
5107 Schinznach Dorf

NSB

Für unser **Call Center in Aarau** suchen wir

Teilzeit - Mitarbeiterinnen

Arbeitsbeginn: **ab 14. Oktober 2013**

Arbeitszeit: Montag-Freitag 8.30 - 11.30 Uhr
oder Montag-Donnerstag 13.00 - 16.00 Uhr

Wir erwarten:

- Muttersprache Schweizerdeutsch
- Mindestalter 23 Jahre
- Interesse an Büchern, Filmen und Musik
- Freude an einer kommunikativen Tätigkeit
- Erfahrung im Telefonmarketing ist von Vorteil

Wir bieten:

- Intensive Einschulung und Verkaufunterstützung
- Stundenlohn plus Provision
- Einkaufsvergünstigungen
- Angenehmes Arbeitsumfeld

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon **031 560 64 20**

FLOHMARKT

Bären Bözberg: Flohmarkt
Mo 16. bis Fr. 20. Sept. (im Saal). Haben Sie auch etwas zu verkaufen? Suchen Sie etwas Besonderes? Dann schauen Sie herein! Tische für Fr. 5.- stehen zur Verfügung. Anmeldung erwünscht: 056 441 15 65

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Sträucher und hecken jetzt schneiden!
Ihr Gärtner erledigt Ihre Gartenarbeiten! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! Seriös! R. Büttler, Tel. 056 441 12 89



Werkleitungen und Medienkanäle erneuert oder auf den neuesten Stand gebracht worden. Die Gesamtkosten des Bauwerkes belaufen sich auf rund 1,2 Mio. Franken.

Ähren - ein Symbol für Lupfig

Die neun, zwischen 5.5 und 3.5 Meter hohe Weizenhalme aus oxydiertem Metall erinnern symbolisch an das Gemeindegewappen von Lupfig. Die Grundfläche wurde mit Mohn und Kornblumen bepflanzt. Auf dem als Hügel gestalteten Sockel beginnen bereits verschiedene Magerwiesen-Pflanzen zu spriessen.

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 37-2013

	5		2	6			8	
9			3			5		7
	2				9			
		3		4			5	6
1			5		6			8
6	4			7		2		
			7				1	
5		7			1			2
	1			8	4		7	

www.tanzkalender.ch

Ich suche einen Mann in einer hohen Stellung und mit guten Aussichten.

Wie wäre es dann mit einem Leuchtturmwärter!

PUTZFRAUEN NEWS

Storcheninvasion in Schinznach-Dorf

Fünf Klappervögel auf Besuch – Erinnerungen aus einem anderen Jahrhundert

(rb) - Fünf Störche kamen am Dienstag letzter Woche auf Besuch nach Schinznach-Dorf. Wie unser Bild von Sandra Wiederkehr zeigt, machten sie hier Halt. Allerdings wars eher ein Zwischenhalt zwecks Kontrolle, ob sich der Turm zu Nistzwecken eignet. Doch erinnert der Massenbesuch an eine alte Geschichte um einen Meister Adebar, der seit langem ausgestopft im Fundus des Heimatmuseums zu sehen ist.

Früher waren Störche nichts Aussergewöhnliches auf dem Schinznacher Kirchturn. Wie eine Hedwig Widmer-Zimmerli im «Heimatboden» von 1913 über mehrere Seiten zu erzählen weiss, habe man jeweils sehnsüchtig im Monat März auf das Storchenpaar

gewartet, das auf dem Kirchturn zu nisten pflegte. So auch im Jahre 1911, wo bereits vier Junge zu beobachten waren, die von Vater und Mutter Storch fleissig gefüttert wurden. Und dann blieb eines Tages der Vater aus – er war in eine Starkstromleitung geflogen und verlor sein Leben. Darüber berichtete auch 1979 Werner Stoll aus Arlesheim, dessen Mutter Martha Stoll-Amsler (geb. 1887) das Vorkommen erzählt hatte. Sie hatte diesen Storch «persönlich» gekannt und erinnerte sich, dass eines Tages Kinder aufgeregt den schwer verletzten Vogel vom Felde gebracht hätten, der an der Starkstromleitung abgestürzt war und alsbald starb. Ihr damaliger Verlobter und nachmaliger Gatte Arthur Stoll veran-

lasste in Aarau die Konservierung des Vogels. Dieser Meister Adebar war lange im Museum ausgestellt, bevor er ins Lager wechselte. Dort kann man ihn besichtigen und auch die Kopien des Berichtes «Ein Drama auf dem Kirchendach» nachlesen. Der Tod des männlichen Storches hatte gemäss Artikel zur Folge, dass die Storchmutter die Jungen alleine durchzubringen hatte. Zwei andere Störche versuchten tagelang, die jungen Störche mit Schnabelhieben zu töten. Das brachte das Dorf gegen sie auf. Man getraute sich allerdings nicht, die Vögel abzuschliessen, da diese unter eidgenössischem Vogelschutz standen. Und ein Versuch mit einem Steinwurf liess ein Kirchenfenster zu Bruch gehen. Schliess-



lich konnten zwei der Jungen gerettet und wieder aufgezähpt werden; das Männchen wurde am Jugendfest gemäss des Berichtes ebenfalls ein Opfer der modernen Erfindung, der Starkstromleitung eben, wie es in der Erinnerung von

Martha Stoll geschildert wird. Und vielleicht kommen ja zwei der fünf letzte Woche gesichteten Störche nächsten Frühling wieder nach Schinznach – eine kleine Steigerung der Geburtenrate im Dorf könnte sicher nicht schaden!

Blätter zwirbeln, Kinder wirbeln

7. Zirkuswoche mit Sarah Lerch in Brugg

(dr.) - Der Herbst meldet sich auch dieses Jahr in den Bewegungsräumen Brugg wieder mit der Zirkuskurswoche vom Montag 7. bis zum Freitag 11. Oktober und einem Kindertheaterstück am Samstag 12. Oktober.

Zum siebten Mal nun schon nimmt Sarah Lerch die Leitung dieses Herbstevents an die Hand – im wahrsten Sinn des Wortes. Die Kinder werden über eine ganze Woche sorgfältig in die Geheimnisse der Zirkuskünste eingeführt – vom Purzelbaum bis zur Akrobatik werden Bewegungsfolgen je nach Altersgruppe eingeübt und am Freitagmorgen für Eltern und weitere Zirkusbegeisterte

zum Besten gegeben. Auch der Umgang mit Kostümen und Jonglierutensilien will gelernt sein und darum ist Sarah froh, dass sie den Clown und Zirkusartist Gerardo Tetilla zur Mitarbeit gewinnen konnte. Geübt wird nun in zwei Altersgruppen: Kinder von 5 bis 7 Jahren mit und ohne Vorkenntnisse üben von 9:00 – 11:30, die Älteren und Fortgeschrittenen erhalten ihre ‚Meisterklasse‘ von 14:00 bis 17:00. Noch gibt es freie Plätze: Auskunft und Anmeldung direkt bei Sarah Lerch 079 470 50 66 oder sarahlerch@gmx.ch. Kurskosten 105.- pro Kind.

Sarah Lerch ist Master der Dimitrischule und arbeitet schon seit einigen Jahren in

verschiedenen Tanz- und Theatergruppen. Gerardo Tetilla ist ebenfalls Dimitrischulabsolvent und selbständig als Clown und Zirkusartist unterwegs und als Lehrer in diesen Fächern tätig. Beide zusammen haben nun im Rahmen des Teatro Dimitri das Kindertheaterstück ‚Re Fu‘ entwickelt. Re Fu wird am Samstag 12. Oktober um 14:00 als Gastspiel in den Bewegungsräumen Brugg über die Bühne gehen. Alle Zirkuskinder mit Ihren Geschwistern und Freunden sind herzlich willkommen, natürlich auch Eltern und Begleitpersonen. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte für die Künstler ist vorgesehen. Vorhang auf und toi, toi, toi!



Nur fliegen ist schöner! Sarah Lerch trainiert mit zwei Kindern. Unten haben die angehenden Zirkusleute Spass beim Üben. (Fotos vom Kurs 2012 von msp)





Energiestadt Windisch
Energiebewusst handeln

Einladung Energietage 2013





Freitag, 13. September 2013
«Jetzt – energetisch modernisieren!»
18.30 bis 20.15 Uhr
 Informationsveranstaltung mit Fachausstellung und anschliessendem Apéro

Samstag, 14. September 2013
Energietag «Strom14Windisch»
9.30 bis ca. 13.00 Uhr
 Erneuerbare Energie und Energieeffizienz für alle. Vorträge, kostenlose Führung durch das Wasserkraftwerk und weitere Attraktionen.

**Rekrutierungszentrum Windisch,
Spitzmattstrasse 6, 5210 Windisch**

SPONSOREN





WEITERE INFORMATIONEN

www.windisch.ezs.ch

UMSETZUNG UND KONZERTION

**ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ**

Ein «Überflieger» bei den Wettpflügern

Villigen: Auch ein Aargauer hat Augenmass bewiesen

(adr) - Zum 34. Mal fand am letzten Sonntag eine Schweizermeisterschaft im Wettpflügen statt. Der Baselländler Beat Sprenger wurde Sieger, der Herznacher Hansruedi Rubin Siebenter.

13 Teilnehmer, die sich in regionalen Wettkämpfen qualifiziert hatten, zeigten, wie man mit schweren Traktoren von der Spalt- über die Anschluss- bis zur Schlussfurche in perfekt schnurgerader Linie in Breite und Höhe wenn nicht millimeter-, so doch sicher zentimetergenau «z'Acher fahre» kann.

Acht aus verschiedenen Kantonen kommende Experten hatten nicht nur mit Meter-, sondern vor allem auch mit geübtem Augenmass die einzelnen gepflügten Wettbewerbsfelder begutachtet und bewertet. Wettpflüger wie auch das vorwiegend ländliche Publikum warteten am Schluss gespannt auf die Rangverkündigung. Dies nicht zuletzt, weil sich die beiden Erstklassierten gemäss der organisierenden Schweizerischen Pflügervereinigung SPV zur Teilnahme an der 2014 in Frankreich stattfindenden Weltmeisterschaft im Wettpflügen qualifiziert haben.



Auch der Herznacher Hansruedi Rubin zeigte in Villigen, wie man mit schwerem Traktor schnurgerade «z'Acher fahre» kann.

Und wer konnte sich in Villigen als Sieger der Schweizermeisterschaft 2013 im Wettpflügen feiern lassen? Einmal mehr – so wie schon in den vergangenen vier Titel-Wettpflügen – Beat Sprenger aus Wintersingen (BL). Zweiter wurde der Neeracher Peter Ulrich. Applaus auch für Hansruedi Rubin von Herznach, dem einzigen Aargauer, der sich für das Titelpflügen 2013 in Villigen qualifiziert hatte. Er wurde Siebenter.

Brugg: Senioren fliegen aus

Der Seniorenrat der Stadt Brugg organisiert am Mittwoch, 25. September (8.30 Uhr ab Eisi Brugg), einen Ausflug in den Schwarzwald mit Dombesichtigung in St. Blasien. Mittagessen gibts in Häusern, und im Anschluss daran wird die Stroh-Skulpturenausstellung in Höchenschwand besucht. Anmeldung bis Mo 16. 9. 13 bei Pro Senectute Brugg, 056 441 48 48 (Kosten: Fr. 55.-). Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Tag der offenen Zwingertüre

Auch dieses Jahr laden Janine und Andy Matsch wieder ein zu ihrem Tag der offenen Zwingertüre ein. Und zwar auf Sonntag, 15. September, von 14 bis 18 Uhr an die Halde 17 in Oberflachs, wobei die Fütterung der Hunde um ca. 17 Uhr stattfindet. Bei Kaffee und Kuchen können die freundlichen Schlittenhunde gestreichelt oder die beiden Welpen beim Spielen beobachtet werden. Gerne zeigen Janine und Andy Matsch ihre Hundeanlage – und informieren nicht zuletzt über den Schlittenhundesport.

www.regional-brugg.ch



IN DER MEHRZWECKHALLE IN LUPFIG
SAMSTAG 21. SEPTEMBER 2013
16.00 - 20.00 UHR
EINTRITT CHF 15.- / KINDER CHF 5.-

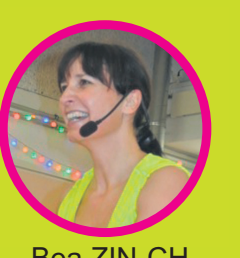
BEKLEIDUNG: SPORTBEKLEIDUNG UND TURNSCHUHE
VERPFLEGUNG: WASSER, APFEL, BANANE
APERÖ, DA-LISA, FEINE DELIKATESSEN, LUPFIG



Tania ZIN-CH



Jacqueline ZIN-CH



Bea ZIN-CH

Sponsoren:

Arcari Sport, (056 444 76 61) Lupfig
 Da Lisa, feine Delikatessen, Lupfig
 Elchenberger Getränke, Lupfig
 Fitlife Fitnesscenter, Anglikon
 Kestenberg-Express, Sanitär-Service, Lupfig
 Hairdressers by Simona Ciliberto, Lupfig
 Vitasport AG Fitnesscenter, Brugg

Ticketverkauf und Reservierung
 079 359 82 47 / 056 444 83 76
desireegabriel@hotmail.de



**WEINBAU
PETER ZIMMERMANN
5108 OBERFLACHS**

Degustation und Verkauf direkt beim Weinbauer

Freitags von 17.00 - 19.00 Uhr
Samstags von 09.00 - 17.00 Uhr
SIE FINDEN UNS AUCH AM VELTHEIMER PFALZMÄRT!

Tel : 056 443 14 29
www.weinbau-zimmermann.ch

Fürabig – Brot ab 16 Uhr!!!

**Bäckerei
Konditorei-Confiserie
Richner**

- Mohnkuchen mit Veltheimer Mohn Bäckerei Konditorei Confiserie
- „Hausspezialität: Feigenbrot“ Richner

5106 Veltheim

Montag bis Freitag
6:00 – 12:15 und 13:15 – 18:30 Telefon 056 443 12 51
Samstag Sonntag Telefax 056 443 17 27
6:00 – 16:00 7:00 – 12:00 www.baecerei-richner.ch

Wir backen am Pfalz-Märt 5 Sorten Berliner für Sie!



Neuer Pfalzmärt-Star: der «Mousseux de Poires»

Veltheim: Am 14. Pfalzmärt vom 14. September wird er getauft

(A. R.) - Er steht seit den Pfalzmärt-Anfängen beispielhaft für die Intentionen des Vereins Mosti Veltheim: der beliebte Apfelschaumwein «Mousseux de Pommes» (siehe Inserat unten). Nun erhält dieser mit dem neuen

«Mousseux de Poires» eine feine Verstärkung. Die Taufe des Birnen-Sekts findet um 10.30 Uhr statt – und verkostet werden kann der neue Pfalzmärt-Star sogleich an der Cüplbar.



Mousseux de Pommes
der Apfelspekt aus dem Schenkenbergertal



hergestellt ausschliesslich von Äpfeln von Hochstammbäumen aus dem Schenkenbergertal, gepresst in der alten Mosti von Veltheim

- das ideale Apéro-Getränk für einen Festanlass
- das originelle Kundengeschenk aus dem Schenkenbergertal
 - ein dankbares Mitbringsel zum Besuch
- das erfrischende Getränk an einem warmen Sommertag

zu beziehen in den VOLG-Läden von Veltheim, Thalheim, Oberflachs, Schinznach-Dorf, Villnachern, Auenstein, Scherz und Lupfig oder bei grösseren Mengen bei Agrofutura (Tel. 062/865 63 63)

Da zeigt sich eben auf besonders prickelnde Weise, worum es dem Pfalzmärt-Organisator Mosti Veltheim geht: Statt mahndend das schleichende Verschwinden der ökologisch wertvollen, für viele Vogelarten enorm wichtigen Hochstamm-Obstbäume zu beklagen, richtet der Verein mit seinen Produkten den Fokus auf Genuss. Denn wenn man etwa ein perlendes «Mousseux»-Cüpli geniesst, so schlägt sich dies ungleich nachhaltiger in der Landschaft nieder als warnendes Dozieren. Und nicht zuletzt verbleibt die gesamte Wertschöpfung im Schenkenbergertal.

Das geht so:

Wie beim Mousseux de Pommes basiert auch der Mousseux de Poires auf hiesigem Hochstamm-Obst: Rohstoff ist der Saft der Gelbmöstler-Birne – Hanspeter Schatzmann aus Thalheim hat einige wenige gepflegte und gesunde Birnbäume dieser Sorte, welche in der Schweiz immer rarer wird, da viele Bäume dem Feuerbrand zum Opfer fallen. Deren Eigenheit ist, dass sie über mehrere Wochen reift und man einen schmackhaften Saft nur im idealen Reifestadium erhält. «Hanspeter Schatzmann hat letzten Herbst die Birnen jeweils im richtigen Stadium geerntet», führt Josef Schmidlin vom Pfalzmärt-OK aus, «sowohl die grünen wie auch die überreifen Früchte wurden aussortiert, und unmittelbar nach der Ernte hat er die Birnen schonend auf seiner Packpresse gepresst.»

Oechsle als Knacknuss

Darauf wurde der sortenreine Birnensaft – der auch als solcher fantastisch mundet – in den Keller von Claudio und Katrin Hartmann verbracht und nach dem aufwändigen Champagner-Verfahren gekeltert. Schliesslich versteht man sich bei ck-Weine in Schinznach-Dorf bestens auf die Méthode champenoise und bringt auch sonst, als einziger Betrieb der Region notabene, das Prickeln selber in den hausgemachten Schampus. Allerdings bot der Birnensaft, was den Grundwein betrifft, auch eine Knacknuss. «Die normale Oechslewaage ist auf Traubensaft geeicht, der angelieferte Birnensaft jedoch hat ein anderes spezifisches Gewicht, deshalb mussten wir da besonders aufmerksam sein», erklärt Kathrin Hartmann. Sie ist zuversichtlich, dass der Birnen-Schaumwein ebenso köstlich schmecken wird wie der bewährte, ebenfalls im Hause Hartmann gekelterte Apfel-Sekt. Heuer jedoch ist der neue «Mousseux de Poires» ganz klar der Pfalzmärt-Star.

Thalheim: Tag der offenen Mosti

Am Dienstag, 24. September, 14 bis 18 Uhr wird bei Familie Schatzmann, Schenkenberg 147, ein «Tag der offenen Mosti» durchgeführt. Die Bevölkerung ist eingeladen, die Mosti zu besichtigen und den frischen Süssmost zu kosten. Auskünfte zum Ablauf des Mostens und zu den Produkten sind dann erhältlich. Auch Schulklassen sind willkommen. Während der Obstsaison im Herbst ist die Mosti der Familie Schatzmann regelmässig in Betrieb. Auskunft: Bruno Stadler, Tel. 056 443 06 02. Die feinen Spezialitäten, wie etwa verschiedene Obstsäfte und Schaumweine, können ganzjährig bestellt werden unter

verein-mosti-veltheim.ch

**Meier + Liebi-AG
Heizungen – Sanitär**
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen • Umbauten
Heizungssanierungen
Reparaturdienst
Boilerentkalkungen

Carrosserie Bossert

5112 Thalheim
Tel. 056 443 12 70
Fax 056 443 37 68
Natel 079 416 62 07



Wählen Sie einen neuen Weg: Werden Sie Raiffeisen-Kunde

Wählen auch Sie eine faire, verlässliche Bank. Als lokal verankerter Finanzpartner verstehen wir Ihre Bedürfnisse, sprechen Ihre Sprache und stehen zu unserem Wort. Diese nachhaltige Geschäftspolitik ist unser Erfolgsrezept.
www.raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Aare-Reuss
056 481 99 99 - www.raiffeisen.ch/aare-reuss

RAIFFEISEN



**Weinbau & Spirituosen
Buschwirtschaft Chalmstübli**

Konrad & Sonja Zimmermann
Rebbergstrasse 24
5108 Oberflachs
Tel. 056 443 26 39
zimmermann@chalmberger.ch
Home: www.chalmberger.ch

Herbstdegustation 21. / 22. Sept.

Man trifft sich in Välte

Pfalz-Märt erneut mit Attraktionen sonder Zahl

Das bewährte Pfalzmärt-Konzept dürfte auch am Samstag erneut «ziehen»: Wiederum bieten rund 100 Stände vielfältiges Kunsthandwerk aus dem Schenkenbergertal sowie regionale und naturnah produzierte Lebensmittel. Mit von der Partie sind im Rahmen der Genusswochen von «Das Beste der Region» wie letztes Jahr auch innovative Produzenten aus dem Jurapark.

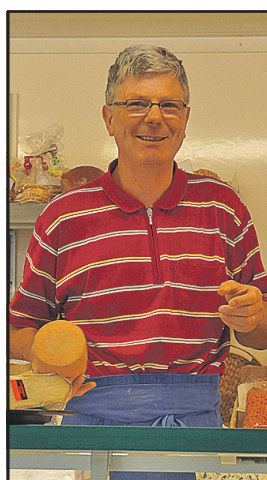
Das bunte Marktreiben, zu dem sich jeweils das ganze Schenkenbergertal und zugewandte Orte trifft, geht los um 9 Uhr. Attraktionen sind unter ande-

rem die Bernersennen-Hündin Diva mit Wägeli (9.30 Uhr), die Mousseux de Poires-Taufe um 10.30 Uhr (siehe Artikel links), das Konzert des Jugendspiel Schenkenbergertals (11 Uhr) oder ab 18 Uhr der Raclette-Plausch in der Märtheiz der Männerriege, die bis 23 Uhr offen steht, wobei auch in der Kaffeestube der Trachtengruppe stets gemütliche Stimmung herrscht. Zu dieser trägt ebenfalls bei, was quasi zum Pfalzmärt-Inventar gehört: Mostkrug schieben, Glücksrad, Karussell, Tierli streicheln, Ponyreiten, Kinderhandwerk – und noch viel mehr.



Pfalzmärt ist, wenn...

...das Mostkrug-Schieben für Nervenkitzel sorgt, herzige Tierli gestreichelt werden können, Barbara Richner und ihr Team mit Berlinern brillieren – und vor allem, wenn gemästet wird, was das Zeug hält. Schliesslich ist dieser Markt ja von Mosti Veltheim einst als Auftakt zur Most-Saison lanciert worden.



Das fahrende Käsespezialgeschäft

Gsund + Gluschtig

Ruedi Anliker
5106 Veltheim
www.gluschtig.ch

Sie finden uns auf folgenden Wochenmärkten in der Region:

Fr: in Brugg (07.30 - 11.00h) und Schinznach-Dorf (16.00 - 18.30h)
Sa: Bremgarten (09 - 12h)

und diesen Samstag am Pfalzmärt mit vielen verschiedenen feinen Käsen!

Ihr Partner für alle Versicherungsfragen

AXA Winterthur
Generalagentur Marcel Rothen
Vreni Steffen
Winzerweg 20, 5108 Oberflachs
Telefon 056 443 36 50
verena.steffen@axa-winterthur.ch
AXA.ch/oberentfelden

AXA winterthur
Finanzielle Sicherheit / neu definiert

«Schattenkabinett» genoss exklusive Campus-Führung

Brugg-Windisch: Herbsttreff der alt-Ammänner mit Landammann-Referat

(A. R. / rb) - Die ehemaligen Gemeindeammänner des Bezirks Brugg legen als sogenannter «Club der Weisen» eine besondere Übersicht an den Tag – zum Beispiel, wenn sie auf dem Sonnendeck des Campus-Dachs das betrachten, was da demnächst eröffnet wird.

Zunächst begrüßte der neue «Obmann» Brigitte Schnyder, Hausen, die einstigen Amtsträger und bedankte sich für die vom Windischer Kollegen Walter Spillmann organisierte exklusive Führung, bestritten von Campus-Gesamt-Projektleiter Christoph Bader und Adrian Dömer, Campus-Projektleiter seitens der FHNW.

«Das ist ja eine Stadt in der Stadt», staunte Urs Widmer, Habsburg, über den urbanen Charakter, den die besichtigten Wohnungen auf dem Campus-Dach vermitteln. Auch von der Technik im Keller, dem Campus-Saal, der Bibliothek oder der Campus-Kunst zeigten sich die alt-Ammänner beeindruckt. Nach einem von der Gemeinde Windisch spendierten Apéro wandte sich Landammann Alex Hürzeler – auch ein alt-Ammann (von 1995 bis 2009 in Oeschgen) und deshalb von Brigitte Schnyder als «eine vo Öis» präsentiert – an die ex-Kommunalpolitiker. Der Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) bezeichnete unter anderem den Lehrplan 21 als grosses Thema. Was den Campus betrifft, gab er seiner Hoffnung Ausdruck, die Region möge die Chance packen und Brugg-Windisch zur Studenten- und Bildungsstadt werden. Darauf stellte Vizeammann Heinz Wipfli die



Rundum den Lichthof sind die Schulräume angeordnet. «Das alles ist bis am 31. Oktober fertig», sagte Adrian Dömer den beeindruckten alt-Ammännern.

Gemeinde Windisch vor. Schliesslich galt es die vereintechnischen Regularien zu erledigen, die im Zeichen der Verabschiedung von Bruno Baumann als Aktuar und von Hanspeter Joss als Obmann standen. Dieser war es auch, welcher dem Chronisten einst erklärte, weshalb alt-Ammänner eben auch «Schattenkabinett» genannt werden: «Bei uns können Sie hören, was die Neuen alles falsch machen.»

Geglückte Hauptprobe

Brugg-Windisch: KMU Swiss AG bestritt ersten Anlass im Campussaal

(A. R. / rb) - «Wir sind die Versuchskaninchen», meinte Organisator Armin Baumann von der KMU Swiss AG zu den 250 KMU-Vertretern, welche an der Campussaal-Premiere letzten Donnerstag zugegen waren. Was ihnen zu beweisen war: Der neue Saal bietet viel fürs Auge und fürs Ohr, fürs Gefühl wie für reale Bedürfnisse und ist bestens gerüstet für Kongresse, Tagungen & Co.

Armin Baumann, der auch als Geschäftsführer der Campussaal-Betreiberin ABA Management AG firmiert, führte damit auf gelungene Weise zusammen, was seine Funktionen nahelegen. «Teamwork und Leadership», so der Titel der Veranstaltung, seien enorm wichtig, befand der Brugger Stadtmann Daniel Moser, der die Gäste «am Bildungshauptort des Kantons» begrüßte, die KMUs als «Herz, Motor und Energie» der Wirtschaft benannte und auch den «bestens erschlossenen, direkt am Bahnhof liegenden Saal» bewarb.

Nach der Pause – wo man nur Positives über die Saalpremiere hörte – moderierte der souveräne Dani Nieth das Podium: mit den

bereits zuvor gehörten Stephan Schmidlin (Holzbildhauer und ehemaliger «Schmirinski»-Kabarettist) und Manuel Grenacher (Chef der Windischer Core System AG) sowie mit Schauspielerinnen Charlotte Schwab (bekannt aus «Das Duo» und «Alarm für Cobra 11»), der Sängerin Nubya und dem Motorrad-Renn crack Randy Krummenacher. Da war Interessantes über die Personen selber, über Motivation, Freude am Tun an sich und eben über Teamwork zu hören. Die Videoeinspielungen bewiesen zudem, dass der Saal auch audiovisuell top ausgerüstet ist. Und am abendlichen Dinner wurde die Cateringtauglichkeit aufs Angenehmste bewiesen (es wirkte die Crew vom Trafo Baden). Die Hauptprobe ist geglückt, die offizielle Eröffnung vom 19. Oktober kann kommen.

Von Hausens heiklen Hausaufgaben

Rund 100 (!) Personen am Podium «Hausen boomt – wie weiter?»

(A. R.) - Seit 1980 hat sich die Einwohnerzahl von 1'640 auf heute rund 3'200 verdoppelt – Tendenz steigend. «Ich fühle mich angesichts der vielen wüsten Blöcke, die schon fast an Kasernen erinnern, bald nicht mehr wohl», sagte dazu die engagierte Einwohnerin und Podiumsteilnehmerin Ursula Hediger.

«Die Grenze ist jetzt erreicht», meinte sie und hoffte, dass nicht auch noch die letzten freien Wiesen überbaut würden. Dafür erhielt sie zum einen Sukkurs aus dem Publikum, wo einige Stimmen die vielen Wohnblöcke gar als «Staumauern» bezeichneten. Zum anderen ertete sie auch Widerspruch: «Wenn alle in Einfamilienhäusern leben, ist sicher keine Wiese mehr frei», so eine Stimme.

Hausen Opfer des eigenen Erfolges Wenig erfreut dürfte Ursula Hediger auch das Verdichtungs-Votum von Gesprächsteilnehmer Sacha Peter haben: «In den heutigen Bauzonen haben locker 4'000 Leute Platz.» Die Entwicklung vom dörflichen zum immer urbanen Charakter sei angesichts der Pluspunkte Hausens nicht umkehrbar, sagte der Leiter der Abteilung Raumplanung des Kantons Zürich und erwähnte unter anderem die attraktiven Verkehrs- und Wohnlagen. Was die Gemeinde tun könne, sei: Das Gemeindeland gestalten, etwa, Stichwort Dahlihaus, identitätsstiftende Bauten bezeichnen und erhalten sowie mit den Grundeigentümern reden. «Diese Gespräche werden immer besser», äusserte sich das Mitglied der Baukommission.

Schule, Feuerwehr & Co.

...auch der Bereich der Schule gab zu reden: Sind es aktuell 208 Schüler (2009: 170), dürften es in drei Jahren bereits 295 sein, mit bedingt durch den Systemwechsel auf sechs Jahre Primarschule, berichtete Stefano Potenza, Vizepräsident der Schulpflege. Weil aber der Bezug des neuen Schulhauses auf das Schuljahr 15/16 hin geplant sei, ergebe sich nur «nächstes Jahr ein Engpass.» «Nun, wir haben Freude an neuen Häusern»: Damit sorgte Podium-Gastgeber René Rohr für Belustigung. Der Inhaber der Rohr AG Reinigungen, grösster Arbeitgeber in Hausen, liess wissen, dass man am heutigen Standort an seine Grenzen stosse – «wir haben etwas im Kopf», kündete er entsprechende Schritte an. Lukas Bucher, Kommandant der Feuer-

wehr Windisch-Habsburg-Hausen – und wohnhaft «in einer schönen «Staumauer»» – bereiteten die vielen Tiefgaragen Sorgen. Der Campus-Brand bewirkte unter anderem, dass jetzt ein Wechsel der Feuerwehrklasse von 4b auf 4c vorgesehen sei, so Bucher. Viele arbeiteten nicht am Wohnort, was «ein grosses Problem» sei. Der Bestand (heute 92 Mitglieder) werde in den nächsten fünf Jahren auf 110 erhöht. Und last not not least stellte sich am von den vier Ortsparteien organisierten, nachgerade sensationell besuchten Anlass die neue Gemeinderatskandidatin Tonja Kaufmann (SVP) vor. Sie ernte Applaus mit ihrer Begründung, weshalb sie sich engagiere: «Politik prägt die Zukunft – und ich möchte mir in 20 Jahren nicht vorwerfen, dass ich nichts getan habe.»



**LOOR-HOF
LEUTWYLER
LUPFIG**

056/444 91 70

OBST- UND BEERENBAU

Die neuen Gala-Äpfel sind da!

Zusätzlich im Angebot: Zwetschgen, Birnen, Gravensteiner und Elstar

«Hier zu leben ist ein gutes Gefühl»

50-Jahr-Jubiläum des Quartierverein Unterdorf Windisch mit Theaterprojekt-Präsentation

(mw) – Der am 2. März 1963 gegründete Quartierverein ist ein beständiges und gleichzeitig im Wandel begriffenes Symbol für den Zusammenhalt der Bewohnerinnen und Bewohner des Windischer Unterdorfes. Das Erreichen der Marke «halbes Jahrhundert» bot Anlass zum Rück- und Ausblick.

Von den rund 320 Mitgliedern (ohne Kinder gerechnet) erschien am Sonntagmorgen gut ein Viertel zum Jubiläumsanlass im Festzelt an der Ländestrasse am Ufer der Reuss. Den Auftakt bildete ein reichhaltiger Brunch mit Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch. Anschliessend hiess Vereinspräsidentin Meret Braun die Anwesenden – darunter nebst Einwohnerratspräsident Robert Kamer die Gemeinderäte Heinz

Wipfli und Heidi Ammon – willkommen und ging kurz auf die Erfolgsgeschichte des Quartiervereins Unterdorf ein. Sie betonte, dessen Sinn und Zweck bestehe seit jeher darin, dass man zusammen etwas unternehme und auch dafür schaue, dass es in der Gemeinschaft möglichst allen gut gehe.

Vizeammann Heinz Wipfli erwähnte in seiner Gratulationsbotschaft die historische Tatsache, dass das Unterdorf früher den Namen Windisch getragen habe, während der obere Teil Oberburg hiess. Später sei dann die heutige Dorfbezeichnung für die ganze Gemeinde übernommen worden. Wipfli würdigte speziell die im Laufe der Jahre gestarteten vielfältigen Aktivitäten des Quartiervereins, so das Reusswehrfest 1981, das Schmusiläum 1983, die Jubilade 1988 und den

Transform-Event 2012. Ge-spannt zeigte er sich zudem auf das im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum angelaufenen Theaterprojekt «Hinz und Kunz». Im August 2014 soll die Geschichte rund um das Leben am Fluss und die den Bereich Arbeitswelt über eine lange Zeit dominierende, von Heinrich Kunz aufgebaute Spinnerei in zwölf Aufführungen und bei Bedarf in Zusatzvorstellungen gezeigt werden.

Im eigentlichen Jubiläumsjahr standen verschiedene «Persönlich»-Anlässe auf dem Programm, an denen mit dem Unterdorf verbundene Frauen und Männer über ihre Erinnerungen und Erfahrungen berichteten. Diesmal befragte Margrit Schaller Veronika Kühnis, welche seit 1974 an der Ländestrasse wohnt und hier mit ihrem Gat-

ten vier Kinder grossgezogen hat, sowie den ursprünglich aus Wohlen stammenden und heute in Gelterkinden ansässigen Autor und Regisseur Adrian Meyer. Die als Kirchenmusikerin, Chorleiterin und als Germanistin im Dienste der Gemeindebibliothek im Rahmen von Literaturkursen tätige «Ur-Windischerin» wusste Interessantes und Amüsantes zu erzählen. Sie hat den Wandel vom ursprünglichen Arbeiter- und Armeleute-Quartier über die Heimat von als etwas alternativ geltenden Bewohnern bis zum aktuellen «Ansturm» von zumeist auswärtigen und eher begüterten Neuzuzügern auf «Unterdorf-Ost» (ehemaliges Kunz-Areal) miterlebt. Allgemein kam zum Ausdruck, dass das einstige soziale Gefälle zwischen den Windischer Dorfteilen der Vergangenheit angehört. Wie schon bei früheren Bevölkerungszuströmen geht es heute wiederum um die Integration der Neuzuzüger. Auch sie sollen sich in idyllischer Umgebung und aufgeschlossener Gemeinschaft wohlfühlen können.

Adrian Meyer bot Einblicke in das im Entstehen begriffene Stück «Hinz und Kunz», welches auch auf Schilderungen von Zeitzeugen basiert. Im ersten Teil werden den jeweils bis zu 150 Zuschauern die Lebens- und Wohnqualitäten des Quartiers präsentiert. Der Mittelteil dreht sich um das Kommen und Gehen von Wasser und Menschen, und im dritten und letzten Abschnitt wird die wechselvolle Industriegeschichte beleuchtet.

Holderbank-Schinznach-Bad: neuer Radstreifen

Am Montag wurden die Arbeiten für einen Radstreifen zwischen Holderbank und Schinznach-Bad in Angriff genommen. Bis Ende Juni 2014 wird zudem der bestehende Rad- und Gehweg ausgebaut und damit auch die Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger verbessert.

Auf der dicht befahrenen Hauptstrasse zwischen Holderbank und Schinznach-Bad fehlt eine sichere und komfortable Verbindung für den Langsamverkehr. Zwar steht auf dem Ausserortsabschnitt in Richtung Brugg ein Parallelweg zur Verfügung, doch genügt dieser aufgrund der geringen Breite nicht den Anforderungen für Rad- und Gehwege. Der bestehende Parallelweg ist zudem für Radfahrende, die in Richtung Aarau fahren, ungünstig, weil sie jeweils an den Dorfdenden die Strassenseiten wechseln müssen.

Um die Sicherheit zu verbessern, soll zum einen die K 112 in Richtung Aarau mit einem rund 500 m langen Radstreifen ergänzt werden. Zum anderen wird der bestehende Rad- und Gehweg so ausgebaut, dass eine minimale Breite garantiert werden kann. In einer ersten Bauphase die Kantonsstrasse auf der Aareseite zwischen dem Einlenker Gewerbegebiet und Holderbank um rund 1,50 m verbreitert. In einer zweiten Etappe im Frühling/Sommer 2014 wird sie auf der Hangseite zwischen Einlenker Gewerbegebiet und Schinznach-Bad um rund 1 m verbreitert und mit einem Parallelweg von 2,25 m ergänzt. Die Kosten für den Radstreifen und den Parallelweg belaufen sich auf 600'000 Franken.



Nach dem wunderschönen, vom quasi letzten Sommertag profitierenden Windischer Unterdorfmarkt gab es am Sonntag zur Jubiläumsfeier eine Ansprache von Meret Braun, Präsidentin des jubelierenden Quartiervereins, und anschliessend unterhielt sich im «Persönlich»-Rahmen Margrit Schaller mit Veronika Kühnis und Adrian Meyer, Regisseur und Autor.

Ein Garant für
die Zukunft!



Thomas Wymann
in den Stadtrat von Brugg

www.thomas-wymann.ch
Wahlen 22. September 2013



Blauer Engel Rüfnach: «Zuelose» mit Lis Frey

Nach ihrem Erfolg im Februar 2012 mit «Essen und Trinken mit Gotthelf» kehrt die bekannte Autorin in den Blauen Engel zurück. Lis Frey hat unzählige Kurzgeschichten wie «dürs Johr düre» geschrieben und liest in ihrem unvergleichlichen Emmentaler Dialekt Reminiszenzen aus dem vergangenen Jahrhundert.

Do 19. September, 14 Uhr. Eintritt Fr. 10.–.

PDAG
Psychiatrische Dienste
Aargau AG

Aargauer Aktionstage für psychische Gesundheit
5. September bis 10. Oktober 2013

Dienstag, 17. September | 20–21.30 Uhr

«Wie Angehörige der Belastung trotzen»

Ort: AGV Aargauische Gebäudeversicherung, Bleichmattstrasse 12/14, Aarau

Samstag, 21. September | 11–17 Uhr

Einblick in die Psychiatrie

Ort: Psychiatrische Klinik Königsfelden, Begegnungszentrum, Windisch



Das vollständige
Programm zu
den Aktionstagen
finden Sie unter:

www.pdag.ch



Exklusiv von Auto Gysi

Pajero 3.2 Top Edit 47'999.-
45 Jahre Auto Gysi - 13'000.-
Auto Gysi Netto 34'999.-
Leasingaktion* ab 449.-/mtl.

- ✓ 200PS, 4x4, Reduktion
- ✓ ABS, EBD, ASTC, AC
- ✓ kurzer+ langer Radstand
- ✓ bis 3'500Kg Anhängelast

Auto Gysi, Hausen



Hauptstrasse 9
5212 Hausen
056 / 460 27 27
www.autogysi.ch
www.mitsubishi-motors.ch



OFFICIAL CAR PARTNER



*abgebildetes Modell mit optionalen Alurädern / gültig bis 31.10.2013 / solange Vorrat
*Anzahlung: 5'000.- / Es wird keine Finanzierung gewährt, falls diese zur Überschuldung des Leasingnehmers führen kann.

Trittsicher auf nationalem und internationalem Parkett

Schinznach-Dorf: Ständerätin Christine Egerszegi gab bundespolitischen Tour d'horizon

(rb) – Sie weiss fundiert Bescheid über die zentralen Geschäfte, die seit Montag wiederum die National- und Ständeräte in der Herbstsession in Bern beschäftigen. Sie bewegt sich aber auch als Mitglied der schweizerischen

OECD-Delegation sicher auf internationalem Parkett – und sie hat vor allem in den knapp 30 Jahren, in denen sie Politik betreibt, ihren Humor, ihre Herzlichkeit nicht verloren. Die Rede ist von Christine Egerszegi, die letzte Woche auf Einladung der Freisinnigen Ortspartei Schinznach-Dorf bei ck-Weine zu Käse, Brot und Wein aus dem Nähkästchen plauderte.

Eine ihrer typischen Geschichten: Sie war in Georgien als Nationalratspräsidentin bei Präsident Michail Saakaschwili eingeladen. Vor dem Palast standen mit Kalaschnikows bewaffnete Garden und wollten ihr Täschlein nicht durchlassen. «Da habe ich gesagt, nicht ohne mein Täschchen, sonst drehe ich um! Ja, und dann war ich samt Täschchen drin.» In Schinznach waren über zwanzig Leute gekommen, um ihren Erläuterungen zu Geschäften der Herbstsession zu lau-

chen. Als Ständerätin ist sie Mitglied von vier Kommissionen (Sicherheitspolitik, Staatspolitik, Soziales und Gesundheit sowie Verkehr und Kommunikation), ausserdem ist sie Präsidentin der OECD-Delegation der Schweiz.

Sie erläuterte den Gegenvorschlag zur Hausarztinitiative, das «Bauchwehgeschäft» Abtreibungskosten («Wir dürfen doch die Frauen nicht alleine lassen»), die Vorschläge zur Deklarationspflicht bei Lebensmitteln («Man kanns auch übertreiben. Bei einem Schinkensandwich mit Gürkli und Tomate würde der Deklarationstext gar nicht mehr aufs Einwickelpapier passen...»), die Entwicklungen beim Bürgerrechtsgesetz, die Einwanderungsinitiative, den Viermeterkorridor zur Neat-Strecke – betrifft die Region mit dem Neubau des Bözbergtunnels – und weitere Sessionsgeschäfte wie die milliar-

denschwere Gripen-Beschaffung (da ist sie vehement dagegen, obwohl die FDP dafür ist, weil sie die Finanzen lieber in andere, modernere Verteidigungsmittel investieren möchte) oder die Pädophilen-Initiative und anderes. Auch auf das Geschäft 9 statt 7 Bundesräte ging sie kurz ein.

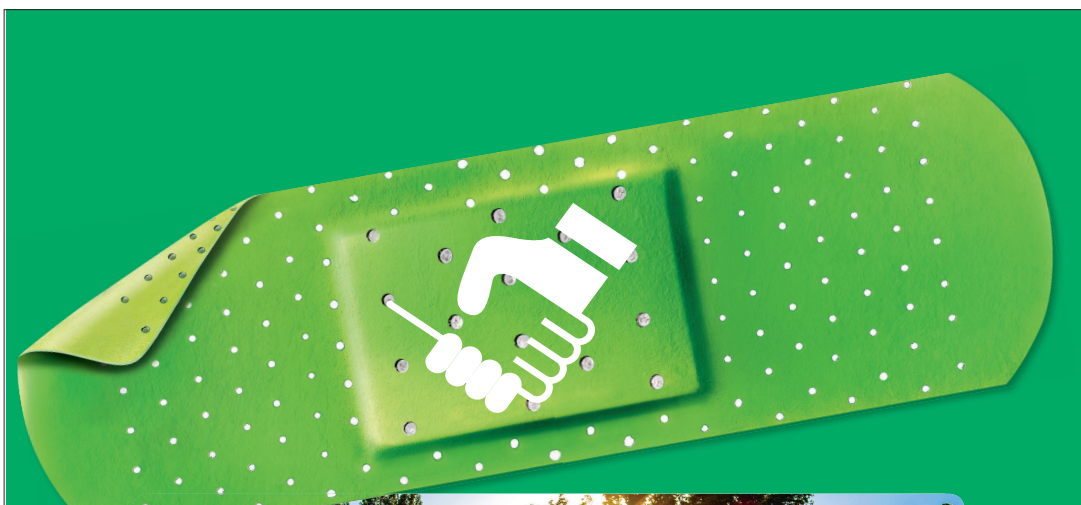
Dabei überzeugte sie durch Faktenwissen und ihre Art, die Dinge anzugehen. Sie äusserte die Ansicht, dass sie in ihrer früheren Tätigkeit in der Gemeindepolitik (Gemeinderat Mellingen) enorm viel gelernt habe, in erster Linie daserspüren von Mehrheitsverhältnissen («Kontrolle zwingt zur Transparenz und zur Ehrlichkeit»). In der Diskussion

kam neben dem unvermeidlichen Thema explodierende Kosten im Gesundheitswesen auch das Machtverhältnis Politik-Verwaltung zur Sprache. Da schilderte sie den steten Kampf um die vom Volk bestimmte und von der Verwaltung nach ihrem Gusto interpretierte Formulierung von Gesetzen, den die Politik zu führen habe.

Ein lehrreich-unterhaltsamer Abend, der Gelegenheit bot, eine erfahrene Bundespolitikerin näher kennen zu lernen. Der organisierenden FDP-Grossrätin Martina Sigg, Apothekerin und FDP-Ortsparteipräsidentin in Schinznach-Dorf, sei's gedankt.



Christine Egerszegi war Gast bei der FDP in Schinznach-Dorf.





365 Tage während 24 Stunden für Sie erreichbar: die Gründer der Notfallapotheke Süssbach in Brugg

Am 22. September

JA

zu «Miteinander statt Gegeneinander»

Odeon Brugg:

«Druxache – Kabarette sich wer kann»

Mit nimmermüder Wortgewalt nimmt Michaela Maria Drux den Zeitgeist gehörig auf die Schippe und geht den durch den Geschlechterkrieg vorprogrammierten Rollenklischees des medien- und maschinenabhängigen Trendsettermenschen satirisch, witzig, tief sinnig, ironisch, parodistisch oder neodadaistisch auf den Grund, und das im Affentempo. Ob als Opern-prima-donna, als rotzfrehche Göre, als nervöse Psychotherapeutin, als verkannte Schwiegertochter, hier geht die postmoderne Post ab. Der krasse Genrewechsel wird zum Programm. Es funktioniert nicht auf Kopfdruck, pardon, auf Knopfdruck, sondern es setzt auf interaktives Kabarett aus dem Stegreif mit dem (spätestens nach den ersten Nummern) ganz und gar wach gerüttelten und mitten ins Herz getroffenen Publikum. Rasen Sie mit dem Kopf gegen die Wand oder wandeln Sie kopflastig über den Rasen? Wie nassheiss waren Ihre Umschläge bei der letzten fiesen miesen Krise?

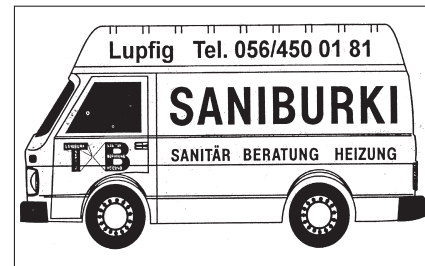
Überwinden Sie das Internet, flüchten Sie vorm Ehebett, kommen Sie ins Kabarett: Druxache
Odeon Brugg, Freitag 13. September, 20.15 Uhr, Eintritt 30.– / 15.–

Musik aus Venedig und Dresden

Bettagskonzert in der Stadtkirche Brugg

Mit einem Festkonzert zum Betttag am Sonntag, 15. September, 17 Uhr in der Stadtkirche Brugg (auch Freitag, 13. Sept. 20 Uhr in der ref. Kirche Mutschellen) beschliesst das Ensemble der Cappella dei Grilli einen 3-jährigen Zyklus, in dem wenig bekannte Meisterwerke von Hasse, Lotti, Heinichen, Zelenka, Galuppi und Vivaldi zur Aufführung gelangten. Gleichsam als Höhepunkt erklingt im letzten Konzert Hasse's Messe in d, die er zur Einweihung der Dresdner Hofkirche geschrieben hat. Mit der für die damalige Zeit grossen Orchesterbesetzung stellt diese Messe ein grandioses Zeugnis seines Könnens dar. Sein Te Deum in G ist ein sprühendes Feuerwerk für Soli und Chor und macht deutlich, dass Hasse vor allem auch ein Opernkomponist war. Zwischen diesen beiden Werken erklingt das prachtvolle doppelchörige Dixit Dominus von Vivaldi, in dem er die venezianische Tradition der Mehrchörigkeit zur Meisterschaft führt. Solisten sind die Sopranistin Carmela Konrad, die Altistin Mirjam Blessing, der Tenor Walter Siegel und der Bass Rudolf Remund. Chor und Orchester der Opera Company Cappella dei Grilli werden von Enrico Fischer (Bild) geleitet.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Kassaöffnung ist 16 Uhr.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am **Donnerstag/Freitag** in den Haushaltungen im **Bezirk Brugg** (Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Eltingen, Galenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözen, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umlen, Unterbözen, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den **Nachbargemeinden** Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: **Dienstag, 9.00 Uhr**
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.



Feiern Sie mit uns den neuen Golf Variant an unseren OPEN DAYS

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. September 2013

Seine Sportlichkeit, Eleganz und Dynamik machen sprachlos. Überzeugen Sie sich selbst davon und lernen Sie den neuen Golf Variant persönlich kennen. Denn wir laden Sie herzlich zu unseren OPEN DAYS ein, wo der neue Golf Variant und viele Attraktionen auf Sie warten. Wir freuen uns auf Sie!



Das Auto.

amag

AMAG Schinznach-Bad
Aarauerstrasse 22
5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 92 92
www.schinznach.amag.ch

Letzte Sicht auf Schichten der Geschichte

Windisch: Ausgrabungen «Areal Linde» demnächst abgeschlossen

(msp) - Ende September räumen die Archäologen das Feld: Die Ausgrabung auf dem 1'600 Quadratmeter grossen Areal im Bereich des ehemaligen Restaurants «Linde» wird abgeschlossen, damit die Bauarbeiten für die Erweiterung des Pflegeheims Lindenspark beginnen können. Vergangene Woche fand eine letzte öffentliche Führung der Kantonsarchäologie statt. Diese stiess auf grosses Interesse, denn bald werden die Schichten der Geschichte zugedeckt sein.

Bereits im Jahr 1918 fand eine erste archäologische Untersuchung auf dem Areal «Linde» statt, dabei wurde eine in Richtung Ost-West verlaufende römische Strasse sowie parallel dazu, beidseits der Strasse, Befestigungsanlagen – sogenannte Spitzgräben – zum Schutz des weiter nördlich liegenden Legionslagers, gefunden. Neben der bereits

seit 1918 bekannten Strasse fanden sich im Südteil des Areals auch Hinweise auf Holzbauten. Von der aktuellen Grabung, die seit Mai 2013 im Gang ist, erhofft sich das 15-köpfige Grabungsteam der Kantonsarchäologie Aufschluss über diese Holzbau-Spuren sowie weitere Erkenntnisse bezüglich der Strasse und der Befestigungsanlagen des Legionslagers.

Kleinstadt vor den Toren Vindonissas? Im 1. Jahrhundert nach Chr. waren in Vindonissa nacheinander die Legionslager der 13., der 21 und der 11. Legion angesiedelt. Die Lager waren mit aufwändigen Befestigungsanlagen aus Spitzgräben und Wall- oder Maueranlagen geschützt. Um das Lager existierten zivile Siedlungsteile, die aus der 1. Hälfte des 1. Jahrhundert nach Christus stammen. Dabei handelte es sich vermutlich um eine Kleinstadt mit Fach-

werkbauten, wo Handwerk ausgeübt und Gewerbe betrieben worden war. Am Nordrand der Grabungsfläche «Linde» wurde eine bis zu neun Meter breite römische Strasse entdeckt. Anlässlich der Führung konnten die freigelegten Schichten besichtigt werden. Diese zeigten deutlich, dass die Strasse bis zu sieben Mal erneuert worden war. In diesen Schichten traten bezeichnenderweise wenige Funde zutage – ausser einigen Schuhnägeln und Münzen.

Schöne Funde aus dem Spitzgraben Über fünf Meter breit und gut zwei Meter tief - so gross ist der nach unten spitz verlaufende Graben aus der Zeit der 21. Legion, den die Archäologen dokumentiert haben. Um 70 bis 75 nach Christus wurde der Spitzgraben aufgegeben und von der 11. Legion mit grossen Mengen an Siedlungsabfällen und Bauschutt aus dem Legionslager Vindonissa aufgefüllt. Entsprechend stammt ein vielfältiges Fundspektrum aus dem Graben. Thomas Lippe, zuständig für die Erfassung der Funde auf dem Linde-Areal, präsentierte Kostbarkeiten wie Fiebeln (sie dienten zur Gewandbefestigung), einen Beschlag mit Silberauflage von einem Pferdegeschirr, eine Öllampe aus Bronze, den Helmbusch-Halter eines Legionärs, eine Münze mit dem Bildnis des Augustus, verschiedene Keramik-Scherben vom Tafelgeschirr bis zum Kochtopf, eine Vielzahl an Tierknochen und Vieles mehr. All diese Gegenstände werden nun sorgfältig katalogisiert, verpackt und eingelagert.



Die römische Strasse wurde bis zu sieben Mal erneuert. Die Markierungen der verschiedenen Schichten wurden als Sicherung für die Zeichner angebracht. Rechts ein Keramiktopf stammt aus dem Spitzgraben.



Vision wird Realität

Windisch: Baustart «Mammutprojekt» Pflegeheim Lindenspark ist erfolgt

(msp) - Mit der Spatenstich-Feier am letzten Samstag ist der Startschuss für die Realisierung der Erweiterung Lindenspark erfolgt. Die Bauarbeiten werden in zwei Etappen ausgeführt und dauern voraussichtlich bis Ende 2015. Dann werden neu

120 Pflegeplätze, ein öffentliches Restaurant und verschiedene Dienstleistungen unter einem Dach angeboten. Das etappierte Vorgehen ermöglicht den vollumfänglichen Betrieb des Pflegeheims während der ganzen Bauzeit.

Bereits seit Anfang Woche – und für ungefähr ein Jahr – ist der provisorische Eingang in den Lindenspark in Betrieb. In diesen Tagen werden die grossen Bagger auffahren und mit dem Rückbau der Alterssiedlung beginnen. Sodann wird der Neubau des Osttraktes in Angriff genommen, sodass der Umzug vom Altbau (Nordtrakt) im Oktober 2014 erfolgen kann. Im Dezember 2015 soll alles fertig sein. «Seit 2006 denken wir darüber nach, wie das Angebot eines Pflegeheims in der Zukunft aussehen soll», sagte Robert Kamer, VR-Präsident Sanavita AG, anlässlich des Spatenstichs. «2011 dann die Vision – wir haben in intensiver Arbeit mit Spezialisten die Lage analysiert und den Soll-Zustand für die nächsten 30, 40 Jahre bestimmt.» Mit dem grossen Ziel vor Augen gings Schlag auf Schlag: Wettbewerb, Siegerprojekt, Planung, Baueingabe, Baugenehmigung, Ausführungsplanung. Jetzt ist der Spatenstich erfolgt und damit beginnt die Realisierung der Vision. Auch für das Planungsteam um Architekt Jürg Erdin, Erdin + Koller Architekten, aus Baden. Die gesamte Erweiterung wird auf knapp 24 Millionen Franken beziffert.



Spatenstich-Akt (v. l.): Guido Reber, Sensato AG, Marco Anselmi, Leiter Lindenspark, Anja Kokel, Pflegedienstleiterin, Robert Kamer, VR-Präsident Sanavita AG, die Verwaltungsräte Karsten Bugmann, Renate Trösch und Markus Heim sowie Architekt Jürg Erdin.



Dank Sonnenschutz schattiges Plätzchen an hervorragender Aussichtslage...

«Umsetzer» schenken Sonnensegel

Windisch: Naturerlebnisraum Mülilmatt mit Schattenplatz

(msp) - Anfang August bereits wurde bei den Sitzhölzern des Spielplatzes bei der Mülilmatt-Halle ein Sonnensegel installiert, das seither willkommenen Schatten spendet.

Diese «Komfortsteigerung» ist den engagierten Enthusiasten des Vereins Umsetzer Brugg-Lauffohr zu verdanken, die damit ihrem Vereinszweck, den aus Anlässen generierten Gewinn in öffentliche Projekte zu stecken, wiederum – wie schon für die Grillstelle Hexenplatz – vollauf nachgekommen sind.

Bäume sind noch klein Im Jahr 2011 hat der Kanton auf der ökologischen Ausgleichsfläche zwischen Sportausbildungszentrum Mülilmatt und Aare einen einladenden Freizeitraum geschaffen, der seither für alle Altersgruppen vielfältige Erlebnisse und Erholung bietet. Mit der Schaffung eines Spielbereichs wurde bewusst ein Nutzungsschwerpunkt im Gebiet gesetzt. Vor zwei Jahren schon wurden Sommerlinden, Feldahorn, Silberweiden, Silberpappeln und sogar eine besondere Rarität, die vom Aussterben bedrohte Schwarzpappel, gepflanzt. Bis diese Bäume jedoch Schatten spenden, werden noch einige Jahre vergehen.

Aufwertung durch Beschattung «Es ist schon aussergewöhnlich», staunte Meinrad Bärtschi von der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer, bei der offiziellen Übergabe des Sonnensegels. «In solchen Fällen wird sonst meist der Kanton gerufen.» Hier habe die Optimierung der Anlage aber aufgrund privater Initiative stattgefunden, was besonders erfreulich sei. Hanspeter Scheiwiler, Gemeindeammann Windisch, freute sich über das «ziemlich teure» Geschenk der Umsetzer. Das Sonnensegel ist nämlich schnitt- und brandsicher und schützt gar vor Regen, kurz – es besteht aus einem Hightech-Material, das sich dann eben im Preis von 13'000 Franken niederschlägt. Die Umsetzer sind stolz, dass sie das Sonnensegel Kraft ihrer Gratisarbeit anlässlich verschiedener Anlässe spenden konnten. Der Kanton seinerseits hat die Kosten für die Befestigung und die Installation übernommen.

«Frischer Wind im Brugger Stadthaus.»



In den STADTRAT

MARKUS LANG

grünliberale
bezirkbrugg.gruenerliberal.ch

Birchmeier's Weintage

Freitag, 13. Sept. ab 17 Uhr
Samstag, 14. Sept. ab 11 Uhr
14 Uhr Rebbergführung
ab 19.30 Uhr Original Rotberg-Musikanten

Degustieren und Kaufen von Wein und Traubensaft
B.B. – Birchmeier's Brandy
Holzschopf-Beizli mit Raclette und Speck



BIRCHMEIER
REGBUT

info@birchmeier-regbut.ch • 056 443 13 74 • 5108 Oberflachs

Die Adresse für Wein und Traubensaft!



SaniGroupGmbH

SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepfer-platten.ch
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber! Platten von Schäpper